**Zeitschrift:** Appenzeller Kalender

**Band:** 182 (1903)

Artikel: En Uszerrhödler Schnellläufer

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-374296

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 22.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

und liebliche Frauen, schwere seidene Tücker. In den sechszehn Feldern dieser gewölbten Halle hat der Tessiner Barzaghi symbolische Figuren angebracht, Frauen und lustigestleines Bölklein, die allerlei Feste und Gewerbe, sowie u. a. auch die Gründung des Kothen Kreuzes darstellen.

Damit haben wir die haupträume des neuen Bundes= hauses besichtigt. Noch sind jedoch eine große Anzahl von Kommissionszimmern und Sitzungszimmernzu erwähnen. Schon das Erdgeschoß ist vielfach zur Verwendung gezogen worden. Im ersten Stod treffen wir, um die Rathsfäle gruppirt, zwei Präsidentenzimmer, das Bundesraths= zimmer, ein Kommissionszimmer, Bibliothef und Lese= raum. Der zweite Stock birgt das eidgenöffische statistische Bureau; der mehrere Jahre dauernden Bearbeitung der Bolkszählung ist der Raum über der Wandelhalle zuge= wiesen; hier und im Dachraum finden sich auch Bibliotheken und Archive; ein Zeugniß dafür, daß dem praktischen Sinn des Schweizervolkes entsprechend, der Architekt es verstanden, das Nützliche mit dem Angenehmen und Schönen zu verbinden. Ueber die reiche Ausstattung der meiften dieser Räume ließe sich noch viel plaudern; das schweizerische Kunftgewerbe hat auch hier den imposanten Beweis dafür geliefert, daß es den alten Ruhm eines sicheren guten Geschmacks mit einer im Großen wie im Kleinen überaus zuverlässigen Tüchtigkeit zu einen weiß. Zu all den treffslichen Decken und Wandbekleidungen hat Architekt Auer bic Entwürfe gezeichnet; in ihre kunstgerechte Ausführung thetlen sich eine Reihe schweizerischer Firmen. Die wetterfesten Stämme der heimischen Siche, Tanne und Arve, der Esche und des Nußbaums hat die schweizerische Bauschreiterei in blankes Getäsel verwandelt. "Es glänzt der Saal, es schimmert das Gemach." So schuf Zemp in Luzern die bereits erwähnte Renaissance. Decke in Eichensholz für den Ständerathssaal, Blau in Bern das geräumige Bibliothekzimmer, die Schnitzlerschule in Brienz ein freundliches Kommissionszimmer, Welti in Bern ein seines Eckzimmer aus Eschens und Sichenholz, Ballie in Basel ein Gemach aus Nußbaumholz. Schweizerische Parketterien haben die Fußböden gelegt, Sulzer sorgte für Warmwasserschieden delektrische Bentilatoren; ziervolle Schlossersarbeiten machen auch diesem Gewerbe Ehre; Bossard in Näsels wölbte die imposante Kuppel; Spengler Weder in St. Gallen hat ihr die große branne Blechhaube aufgesetzt.

Wir haben unsern Kundgang beendet. Möge es den Räthen, die die einzelnen Stände, wie die ganze Nation des ganzen Schweizervolkes im Parlamentsgebäude repräsentiren, vergönnt sein, im Frieden ihre Berathungen zu pflegen und das Wort am neuen schweizerischen Bundes-

hause sich erfüllen:

"So wachse und blithe denn fort und fort, Den sernsten Beschlechtern ein Segen; Der Gintracht Stätte, der Freiheit Kort Gott schütze dich allerwegen!"

## En Ugerrhödler Schnellläufer.

Im Spicher obe send emol E Paar bim Schöppli gsessa bim Schöppli gsessa lind hend mit guetem Appetit Dezue en Flade g'gessa; Sie hend vo dem ond diesem gschwätzt, Vo guet' ond schlechte Zitc, Vo großem Dorst ond türem Wi, Vom Lause ond vom Rite.

Do het e Mandli i fim Dorft E chli agfange z'brächte, Wenn Eine em a Möößli zahl' Vom Guete, nüd vom Schlechte, So wöll er i drei Viertelstond In Vüehler ine laufe Ond dei för fin heillose Dorft E Schöppli Rothe chaufe.

"Es blibt dabi!" tönt's omenand;
"No wädli, fang a springe,
Doch, daß im Büehler du gse seist,
Das musscht üs schreftlich bringe."
Ond wie's au dossa störmt ond schneit,
Mi Mandli fangt a renne
Uls öb's om tusig Franke gieng,
Uls wör si Hüsli brenne!

Berchonnt em Eine, frogt en fri: "He! Mandli, wo rennst ana?" Er rüest blos: "I ha nüd dr Zit!" Lot si dör Niemert bana. Er chonnt in Büehler, trinkt en Schlock; Sie müend em Quittig schribe; Er sät: "Gschwind mueß i wieder goh, So gern i do thät blibe." Er rennt st saft si's Lebe i, Daß er 's Gwett nüb versvili; Doch immer tüfer werd de Schnee, Ond 's loftet ganz abschülli. Er luegt a d'Uhr ond süfzet lut: "Uch, d'Zit ist scho fast omma Ond 's goht no gwöß a Viertelstond, Bis i in Spicher chomma."

"Der Schnee het mer de Scherm verdrockt Ond 's Möößli ist verlore; Das ist a schuli gfählti Gschicht!" Ond chrazet i de Hoora. — Er chonnt betrüebt i's Wirthshus zrock E Viertelstöndli spöter Ond chlagt: "Daß i nüd früehner chomm, Ist Niemert d'Schold als 's Wetter."

Er zägt fin Schi ond förchtet fast, Me werd en jetzt uslache Ond öber si Schnellläuferei Si hantli lostig mache. Nei, wöhrli, nei! Es werd erchennt, Me föll em 's Möößli bringe, En Andere wör om 's Drüfach nüd In Büehler ina springa!

Das het mi Mandli herzli gfreut; Er het si Möößli zwunge, Ift aber nüd zom zweite Mol In Büehler ina gsprunge. "Denn", mänt er, "zor Schnelläuferei Dörf's nüd so grüßlig schneie, Sös chönnt em wäger no amol En Regescherm vercheia!"!